

## Kampf gegen die Verteuerung der Kohle.

Von Helene Granitsch.

Ganz ähnliche Vorgänge wie seinerzeit auf dem Zuckermarkt spielen sich derzeit auf dem Kohlenmarkt ab. Auch hier handelt es sich um ein Produkt, das durch die Eigenproduktion der Zentralmächte überreichlich vorhanden ist, ja mehr, das durch die Veränderungen, die der Krieg auf wirtschaftlichem Gebiete gebracht hat, im Verhältnis von Angebot und Nachfrage eine für die Konsumenten günstigere Marktlage erfahren hat als vor dem Kriege. Die oberschlesischen Kohlenproduzenten beherrschen in schrankenloser Weise die Preisbildung. Sie werden unterstützt von den Kartellen der Kohलगroßhändler, die in keiner Weise daran interessiert erscheinen, Preiserhöhungen, die die oberschlesischen Gruben vornehmen, zu bekämpfen, sondern jede steigende Konjunktur freudig auf die Konsumenten über-

wälzen, weil sie darin die willkommene Gelegenheit finden, auch ihrerseits Gewinnzuschläge zu machen. Wenn nun auch große Konsumentenorganisationen, die fälschlich als Konsumentenorganisationen bezeichnet werden, währenddem sie tatsächlich die „Ueberwälzungstheorie“ bei jeglicher Preissteigerung ausüben wie irgendein am Gewinn interessierter Händler, wenn nun auch diese, scheinbar zum Schutze der Einkäufer geschaffenen Organisationen willig jede Preiserhöhung hinnehmen, ohne auch nur den Versuch zu machen, dieselbe auf Grund der Gestehungsberechnungen zu bekämpfen, dann ist es begreiflich, daß die städtischen Konsumenten auch den unentbehrlichen Bedarfsartikel Kohle von Jahr zu Jahr und von Monat zu Monat verteuert erhalten.

Wir Hausfrauen sind entschlossen, den Kampf gegen die Kohlentenerung mit derselben Zähigkeit und Energie aufzunehmen, wie den Kampf gegen die Zuckerpriiserhöhung, die wir denn doch in ihren Folgen für die Konsumenten etwas milder gestaltet haben, als sie ohne unsere Gegentwehr sich vollzogen hätte. Die Preiserhöhung der Hausbrandkohlen hat derzeit keine wie immer geartete Berechtigung. Deshalb, weil die Industriegas- und Heizkohle bereits auf höherem Preisniveau geschlossen wird, sind wir Konsumenten noch lange nicht bemüßigt, auch für die Hausbrandkohle einen höheren Preis zu bewilligen. Die Förderung der Kohle ist mit keinerlei erhöhten Gestehungskosten derzeit verbunden, denn die Grubenarbeiter in den oberschlesischen Werken, die unter dem Kriegsleistungsgesetz stehen, erhalten keine Lohn-erhöhung, sondern ihr infolge der Teuerung notwendig gewordenen höheren Einkommen wird lediglich dadurch erreicht, daß eine verlängerte Arbeitszeit, sowie die Sonntagsarbeit herrscht, wodurch der Förderungsgewinn im selben Maße als die höhere Lohnauszahlung erwiesen ist. Deutschland hat in Friedenszeiten ausgedehnte Gebiete Frankreichs mit Kohle versehen. Es hat überhaupt in der Friedenszeit weit mehr Kohle ausgeführt als eingeführt und in der Statistik finden wir schwarz auf weiß dargelegt, daß der Entfall an englischer Schiffsfahrtskohle, der als Ursache der Preiserhöhung angegeben wird, weit geringer ist, als die infolge der gesperrten Ausfuhr im Inland verbleibenden Mengen ehemaliger Exportkohle. (Die Einfuhr an Steinkohle betrug im Jahre 1913 10½ Millionen Tonnen, die Ausfuhr 34,6 Millionen.)

Von größter Bedeutung für uns österreichischen Konsumenten ist die Erschließung der russischen Kohlenlieferungen aus den neueroberten Gebieten. Da es sich um eine, der Qualität nach der oberschlesischen durchaus ähnliche Förderung handelt, so sind wir speziell in Wien dadurch in die glückliche Lage versetzt, der durch nichts gerechtfertigten Preiserhöhung der oberschlesischen Kohle

zu antworten: Die Großkonsumenten und die Händlerorganisationen werden gut daran tun, sich durch eine möglichst Ausnützung der neuerschlossenen russischen Vorräte, die erwiesenermaßen qualitativ durchaus entsprechend sind, der geplanten Ausnützung und Profitmacherei gemeinsam mit den Konsumenten entgegenzuarbeiten.

Im übrigen haben wir auch im Inland große Massen gut verwendbarer Hausbrandkohle, die bisher viel zu wenig herangezogen wurde und für deren Einführung nur die entsprechende Belehrung der Hausfrauen bezüglich der Behandlung der Ofen notwendig sein wird. Wir werden uns gern dieser Arbeit unterziehen, um billiges Brennmaterial für den kommenden Kriegswinter möglichst reichlich zur Verwendung zu bringen.

Selbstverständlich werden auch anlässlich der geplanten Kohlenpreissteigerung die üblichen Einwendungen gemacht, die bisher die Profitsucht bei allen Preiserhöhungen verschleiern sollten. So wie vor der Zuckerpriiserhöhung absolut keine Waggons zur Beförderung zu erlangen waren, währenddem nach erfolgter und behördlich genehmigter Preiserhöhung plötzlich Waggons in Hülle und Fülle zur Verfügung standen, so erklären auch die an der Kohlenpreissteigerung interessierten Faktoren, daß der Waggonmangel und die Verkehrsschwierigkeiten zur Preissteigerung führen müssen. In grossem Widerspruch zu diesen Erklärungen steht die Tatsache, daß derzeit größere Vorräte an Kohle in Wien lagern, als im Vorjahre zur selben Zeit, und daß österreichische Kohle in großen Mengen zur Verwendung in der deutschen Industrie derzeit exportiert wird.

Wenn hier auch vielfach deutsche Waggons zur Verwendung kommen dürften, so ist damit doch der Beweis für eine rasche Abwicklung des Verkehrs gegeben, und wir sind überzeugt davon, daß sich unsere einschlägigen Behörden den Wünschen der Konsumenten nach möglichst reichlicher Waggonbeistellung für die herbstliche Vorratsbeschaffung an Kohle nicht verschließen werden. Was speziell den Verkehr mit Kohle im Bannkreise unserer Stadt anbelangt, so haben wir die Zusicherung der Gemeindeverwaltung, daß alles geschehen wird, was die Erleichterung der Kohlenzufuhr schaffen kann. Es werden weiterhin Straßenbahnwagen zur Beförderung der Kohle herangezogen werden; die Wünsche der Konsumenten, die die Hausfrauen schon vor zwei Jahren in Form von Eingaben und Anträgen bei der Gemeinde niedergelegt haben betreffs Einführung von geeigneten Bütten oder Körben für den Kohlenvertrieb, werden nunmehr, da die Manipulation und die Verwendung der im Preis in der Kriegszeit so sehr gestiegenen Säcke geradezu undurchführbar erscheint, auch ihre Berücksichtigung erfahren, und die Einführung von ge-

eichten 25 Kilo-Körben zur Zustellung der Kohle durch Frauen dürfte baldigst bewilligt werden. Ueberdies haben die Hausfrauen eine Eingabe an die Behörden gemacht, mit der Bitte, die völlig regellosen Speditionsgebühren, die seit Kriegsausbruch ganz unkontrollierbare Steigerungen erfahren haben, auf ihre Gestehungskosten zu prüfen und diesfalls Maximaltarife unter Hinweis auf das Kriegsdienstleistungsgesetz einzuführen.

Es geht nicht an, daß infolge des Steigens der Gaspreise eine mit der Futtermittelpriiserhöhung gleichmäßig berechnete Steigerung des Gewinnes der Spediture einkalkuliert werde. Diese Art der Kalkulation führt eben zu der Grenzenlosigkeit der Teuerung auf allen Gebieten, und dieser Art der ständigen Gewinnverdoppelung bei jeder Produktionsverteuerung muß endlich eine scharfe Grenze gezogen werden, da sie sich ja auf alle Gebiete der Lebensmittel und Bedarfsversorgung überwälzt. Ueberdies wird, um die Kohlenversorgung in der Stadt zu erleichtern, auch noch an die Heresverwaltung herangetreten werden, mit der Bitte, Lastenautos für die Kohlenzufuhr zu Fabriken und anderen großen Unternehmungen zur Verfügung zu stellen, damit die reduzierte Menge an Fuhrwerk vollständig für den Parteeinverkehr frei bleibt, andererseits mit der Bitte, Kolonnen von Kriegsgefangenen unter entsprechender Beaufsichtigung zur Arbeit in die Kohlenhöfe und in die Kohlenrutschen zu dirigieren.

Wir hoffen, daß, wenn die Durchführung aller dieser praktischen Vorschläge in entgegenkommender Weise eingeleitet wird, wenn andererseits die Regierung den entsprechenden Schutz der Konsumenteninteressen durch ein energisches Vorgehen gegenüber dem Großhändlerkartell beweisen, und wenn das Kriegsglück uns auch weiterhin die reiche Kohlenzufuhr aus den neuerschlossenen Gebieten ermöglichen wird, wenigstens diese neueste und die Bevölkerung auf das empfindlichste treffende Teuerung des Heizmaterials von den Konsumenten abgewendet werden wird.